

Liebe Leser,  
das Lehrgangsjahr wurde mit dem Obleute- und dem Lehrwarte-Lehrgang beschlossen. Gerade diese Zusammenkünfte sind bestens geeignet, unser gemeinsames Bestreben nach einheitlicher Regelauslegung auf den bayerischen Fußballplätzen zu gewährleisten.

Im komplexen Passrecht gibt es immer wieder Neuerungen und Veränderungen, die wir in dieser Ausgabe ausführen wollen.

Aus der Praxis für die Praxis heißt die Serie, in der wir aktuelle Vorkommnisse aufbereiten und an die Schiedsrichter weitergeben. In dieser Ausgabe gehen wir auf das Abseits, die Korrektur von Entscheidungen und den Ort von Spielfortsetzungen ein.

Die Bayerischen Sieger der DFB Aktion „Danke Schiri“ stehen fest und werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt. Wir gratulieren den Siegern.



Karl-Heinz Späth und Walter Moritz, VLS

### Aktion GEMEINSAM + FAIR



Dass das geflügelte Wort des Ehrenpräsidenten des DFB, Egidius Braun, "Fußball ist mehr als 1:0" immer mehr an Bedeutung und Inhalt gewinnt, zeigen die

vielfältigen Aufgaben des Bayerischen Fußballverbandes im sozialen und gesellschaftlichen Bereich. Neben den klassischen Kernbereichen Spielbetrieb, Schiedsrichter, Trainerausbildung, Sportgerichtsbarkeit und Breitensport befasst sich der BFV mit den Themen Gewaltprävention, Integration und Qualifizierung, um auch auf diesem Weg einer gedeihlichen Zusammenarbeit und einem friedlichen Zusammenleben der gesamten bayerischen Fußballfamilie gerecht zu werden.

Die wesentlichen Aktivitäten des BFV laufen in den Bereichen Gewaltprävention, Integration, Soziales und Gesellschaft ab. Eine ganze Reihe von verschiedenen Aktionen haben stattgefunden haben und werden auch noch fortgesetzt, die maßgeblich dazu beitragen, dass im Fußball-Land Bayern unser Sport noch weitgehend friedlich und in guter verbindender Freundschaft ausgeübt werden kann. Die BFV-Maxime lautet eben "Prävention statt Repression" und wir denken, dass wir damit sehr gut fahren.

Wir Schiedsrichter und die gesamte Fußballfamilie sind aufgefordert, für fairen Umgang zu sorgen.

Dies kann nur geschehen, wenn wir die Vereine und alle Funktionäre dazu gewinnen, dies mit zu tragen.

### Die Spielerliste bei Spielgemeinschaften

Feldverweis auf Dauer / Sonstige Vorkommnisse:		Kost:
<b>Für die SG Heimelf wurde die Spielerliste vom 13.10.2011 vorgelegt.</b>		Fahrt
		Fahrt
		Fahrt
		Aufw:
		Porto
		Anac
Abschrift der Meldung an den/die Verein(e):		Nam:
		Straß
		Wohr
		Vere:
Meldung über besonders fairen Verhalten (Aktion FAIR IST MEHR)		SRA
Fair ist mehr	ist vom Schiedsrichter auszufüllen:	SRA
		Unte:

Die Gruppenobleute und die Lehrwarte werden gebeten, nochmals ihre Schiedsrichter eingehend zu informieren, dass bei Spielgemeinschaften das Datum der Genehmigung der Spielerliste durch den Spielleiter unbedingt auf der Rückseite des Spielberichts einzutragen ist. Die erschreckend vielen Anzeigen gegen Schiedsrichter, die dies unterlassen haben, stimmen den VSA sehr nachdenklich.

Nachstehend nochmals der Auszug aus den Bestimmung der Richtlinien für die Bildung von Junioren- und Juniorinnen-Spielgemeinschaften I. Allgemeines Nr. 4 Satz 4

„Der SR muss das Genehmigungsdatum der zur Spielrechtsprüfung vorgelegten Spielerliste auf dem Spielberichtsbogen im Feld „Bemerkungen“ eintragen“.

**Bayerns Lehrwarte tagten**

Zur diesjährigen Lehrwarte-Fortbildung begrüßte LLW Manfred Kranzfelder aus allen Schiedsrichtergruppen neben den 74 Lehrwarten auch den BSO Andreas Allacher und die BSA-Mitglieder Manuela Schäfer, Alexandra Treutlein, Siegmund Seiferlein und Robert Fischer in der Sportschule Oberhaching.

Nach der Vorstellung der Lehrwarte informierte LLW Manfred Kranzfelder seine Lehrwarte über Neuerungen bei den Anweisungen, Richtlinien und Regeln, Passrecht und der neuen Spielform 9 gegen 9. VLS Markus Bayerl erläuterte den Leitfaden für die Kleinfeldbeauftragten.

VSO Rudi Stark informierte in seinem Referat über die Änderungen für den Schiedsrichterbereich mit Einführung der Regionalliga Bayern, wo eine umfangreiche Qualifikationssaison abzuwickeln ist.

In Gruppenarbeiten stellten VLS Margrit Dinkel, Karl-Heinz Späth und Walter König die neuen Spielszenen von den Sommerlehrgängen des BVF und DFB vor.

VLS Walter Moritz schulte den richtigen und interessanten Umgang mit Power Point, am Beispiel der Abseitsregel, bei der Lehrarbeit.

VSA Josef Maier riss die Teilnehmer mit in seinem Thema „modernes Pfeifen & Beobachten“ und die Anforderungen an den Spitzenschiedsrichter von heute und morgen.

Bernhard Schütz informierte die Lehrwarte über die Sieben-Punkte-Kampagne „Pro Amateurfußball“, wo u. a. die Mitarbeiter geschult werden und auf neue Anforderungen vorbereitet werden sollen. Manfred Trestl, Nachfolger von Johann Popp stellte sich als neuer hauptamtlicher Mitarbeiter für den Schiedsrichterbereich vor.

Nach der Fragestunde der Lehrwarte bedankte sich Manfred Kranzfelder für den gut organisierten und informativen Lehrgang bei und seinem Team.

Markus Bayerl

**Obleute in Bad Gögging**

VSO Rudi Stark bemerkte eingangs die gute Arbeit der Obleute vor Ort, mahnte zugleich aber auch eine noch intensivere und bessere Zusammenarbeit von Schiedsrichterorganen und Spielleitern an. Zudem berichtete er, dass eine neue Spesenordnung mit ligaübergreifend angepassten und verbesserten Bezügen auf den Weg gebracht worden sei und erklärte die Anpassungen, die die Spielklassenreform und die neue Regionalliga Bayern mit sich bringen.

Für ein thematisches Highlight sorgten die Gäste aus Österreich. Erwin Hänsel, Obmann Salzburg, Dr. Josef Maier, Obmann Innviertel, und Rudi Finsinger, Beobachtungsreferent im oberösterreichischen SR-Kollegium, stellten die Struktur der Schiedsrichter-Organisation in ihrer Heimat vor. So arbeiten die Unparteiischen dort schon länger und problemlos mit dem Online-Spielberichtsbogen und haben auch mit einer im Vorjahr durchgeführten Spielklassenreform gute Erfahrungen gemacht. Probleme gebe es - vergleichbar mit Deutschland - mit der Gewalt im Umfeld von Fußballspielen und mit dem Schiedsrichtermangel, der regelmäßig Unparteiische zu Mehrfacheinsätzen an einem Wochenende zwingt.

Der im Verbands-Schiedsrichterausschuss für das Beobachtungswesen zuständige Josef Maier gab einen Einblick in Neuerungen bei der Einteilung und die Lehrgangsplanung. Anhand der Einbindung von BFV.TV-Spielberichten veranschaulichte er dabei den hohen und modernen Standard der BFV-Schiedsrichter-Lehrgänge und -Schulungen.

Im Fokus der Ansprache von BFV-Schatzmeister Jürgen Faltenbacher stand die "notwendige und größtenteils reibungslos verlaufene Eingliederung der Schiedsrichterkassen", die nicht nur Forderung der Betriebsprüfung gewesen sei, sondern auch den Vorteil mit sich gebracht hätte, dass Verantwortung und Haftung jetzt beim Verband liegen.

### Dauerbrenner Passrecht

#### Zusatzspielrecht

Pass-Nr. 0123-4567 ; V-Nr. 1111  
 Name Mustermann  
 Vorname Max  
 geb. am 13.09.1984  
 Verein TSV Musterhausen  
 Spielberechtigt für  
 Verbandsspiele ab: 23.07.2010  
 Privatspiele ab: 02.07.2010  
 Status: Vertragspieler bis 30.06.2011

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND E.V.  
Änderungen im Spielerpass werden als Fälschung angesehen und bestraft.

23.07.2010  
 Unrechtl. Schlichtungsstelle  
 Baum La Mäker  
 des BfV

Als Zusatzspielrecht ist das Zweitspielrecht und das Gastspielrecht anzusehen. Daneben kann das Spielrecht als Vertragsamateurl vorkommen. Beim obigen Spielerpass ist beispielgebend der Vertragsspielerstatus als „Zusatzspielrecht“ aufgezeigt. Die anderen Möglichkeiten sind in analoger Weise eingetragen.

Alle Zusatzspielrechte sind auf dem Spielerpass eingetragen und gelten nur bis zum eingetragenen Zeitpunkt. Danach erlischt das Zusatzspielrecht.

Sollte ein Spieler für eine Mannschaft eingesetzt werden, für die er kein Zusatzspielrecht hat, muss ihn der Schiedsrichter spielen lassen.

Es ist jedoch darüber eine Meldung zu verfassen.

### Aus der Praxis für die Praxis

#### Korrektur einer Entscheidung

Oftmals wird nach einer Verletzung eines Spielers der Ball ins Seitenaus gespielt. Durch eine Unachtsamkeit lässt der Schiedsrichter die eigentlich nicht zum Einwurf berechnigte Mannschaft einwerfen. Nach kurzer Zeit bemerkt der Schiedsrichter dies, unterbricht das Spiel und lässt die zum Einwurf berechnigte Mannschaft nochmals einwerfen.

Ein Schiedsrichter kann sich irren und eine falsche Entscheidung treffen, die u. U. zurücknehmbar ist.

Erkennt der Unparteiische seinen Irrtum so rechtzeitig, soll er dies auch eingestehen und seine Entscheidung über die Art der Spielfort-

setzung korrigieren. Dem sind jedoch Grenzen gesetzt. Stimmt der Schiedsrichter auch einer unbewusst falschen Entscheidung zu und ist das Spiel fortgesetzt, kann nicht mehr korrigiert werden.

Einzige Ausnahme bildet eine *Tätlichkeit*, die sich vor der Spielfortsetzung ereignete. Der Schiedsrichter ist berechnigt, trotz fortgesetztem Spiels, die Rote Karte zu zeigen. Lag kein weiteres Vergehen vor, wird das Spiel mit Schiedsrichterball fortgesetzt.

### Abseits und dann - richtiger Ort der Spielfortsetzung?

Nachdem der Schiedsrichter auf Abseits entschieden hat, muss er auf folgendes achten:

#### 1. auf den Ort der Spielfortsetzung

Gemäß Regel 11 muss der Freistoß an der Stelle ausgeführt werden, an der sich das Vergehen ereignet. Im vorliegenden Fall dort, wo sich der abseits stehende Spieler im Augenblick der Ballabgabe befand. Wenn der Freistoß in der eigenen Hälfte ausgeführt wird, gibt es eine gewisse Toleranz (ca. 5 m). Auf jedem Fall muss der indirekte Freistoß in der eigenen Spielfeldhälfte ausgeführt werden, weil es nur in der Hälfte strafbar ist.

#### 2. Zeichen der Schiedsrichters

Die Spielstrafe nach einer Abseitsentscheidung ist ein indirekter Freistoß. Generell muss der Schiedsrichter bei einem indirekten Freistoß seinen Arm über den Kopf heben. Dies zählt natürlich auch nach einer Abseitsentscheidung. Er belässt den Arm in dieser Position, bis der Stoß ausgeführt ist und der Ball von einem anderen Spieler berührt wurde oder wieder aus dem Spiel ist.

### Abseits – immer eine Diskussion?

Auszug aus dem kicker-Interview mit dem Vorsitzenden der DFB-Schiedsrichterkommission, Herbert Fandel:

*kicker:* Die Auslegung beim passiven Abseits wurde etwas geändert. Bisher galt nur als aktiv



und wurde zurückgepfiffen, wird den Ball gespielt hat.

H. F. Ja, das ist innerhalb des bestehenden Regelwerks und nach der Kommunikation mit den deutschen Trainern geschehen. Es geht um Spieler, die ins Geschehen eingreifen, auch wenn sie den Ball nicht spielen. Etwa weil sie die Aufmerksamkeit des Gegenspielers auf sich ziehen. Wir wollen den Begriff passiv nicht auf die Spitze treiben und gehen eher wieder einen Schritt zurück in der Auslegung.

kicker: Glauben Sie, dass die Diskussionen um das passive Abseits dadurch verstummen?

H. F. Nein, diese Diskussion wird es immer geben, weil die Regel oft nicht einfach nachzuvollziehen ist. Dennoch halte ich sie für sinnvoll im Sinne eines attraktiven, schnellen und emotionalen Spiels.

Als Eingreifen eines Spielers wird nunmehr schon dann als strafbar bewertet, wenn der Gegenspieler irritiert wird und der Ball jedoch nicht vom Angreifer berührt wird.

Eine Abseitsposition wird durch einen Torschuss wirksam und damit strafbar. Das Abspiel wird nämlich erst dann neu bewertet, wenn der Ball von einem Mitspieler berührt oder von einem Gegner kontrolliert gespielt wird.

Es geht beim Erkennen einer strafbaren Abseitsstellung also nicht um alte oder neue Spielsituationen oder „Spielphasen“, wie auch manchmal zu hören und zu lesen ist, sondern einzig und allein darum, ob ein Spieler „nach Ansicht des Schiedsrichters zum Zeitpunkt, zu dem der Ball von einem Mitspieler berührt oder gespielt wird, aktiv am Spiel teilnimmt...“ (Originaltext Regel 11).

Also: Für den Assistenten macht jede, wirklich jede Ballberührung eines Angreifers eine neue Abseitsbewertung notwendig. Ob er den Ball nur leicht touchiert oder bewusst spielt, ist egal. Alles was vorher an Abseitspositionen vorlag, ist hinfällig und muss aus dem „Arbeitsspeicher“ im Gehirn des Assistenten im selben Moment gelöscht werden!

### Schiedsrichter-Handbuch aktualisiert

Das alljährlich mit Änderungen und Erkenntnissen überarbeitete Schiedsrichterhandbuch des BFV („Blaues Buch“) steht in Kürze für die Gruppen zur Verfügung.



An dieser Stelle sei nochmals erinnert, dass die Verpflichtung für alle Schiedsrichter der Kreisliga und höher besteht, eine aktuelle Version des Handbuchs zu besitzen.

Natürlich soll in der Lehrarbeit das Handbuch entsprechend benutzt und eingesetzt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Schiedsrichter eine einheitliche Regelauslegung in der jeweils geltenden Anschauung anwenden.

### Die Regelfrage zum Schluss

#### Frage:

In der 50. Minute bemerkt der Schiedsrichter, als er ein Beinstellen mit „Gelb“ bestrafen will, dass der schuldige Spieler ein Auswechselspieler ist, der sich zur zweiten Halbzeit nicht angemeldet hatte. Wie hat der Schiedsrichter zu reagieren?



#### Lösung:

Der Spieler erhält „Gelb“ für das unerlaubte Betreten des Spielfelds, ein weiteres Mal „Gelb“ für das Foulspiel und somit in der Summe „Gelb/Rot“. Die Spielfortsetzung kann jedoch nur der indirekte Freistoß sein, denn es handelt sich bei ihm nach wie vor um einen Auswechselspieler, da eine regelgerechte Einwechslung nicht stattgefunden hat.

Deswegen spielt die Mannschaft mit elf Spielern weiter.

Der mit der gelb-roten Karte belegte Spieler muss selbstverständlich den Innenraum verlassen und hat für dieses Spiel kein Spielrecht mehr.



### Die Sieger der Aktion „Danke Schiri!“ stehen fest.

Danke an alle, die bei der DF8-Aktion mitgemacht und uns unterstützt haben. Ein besonderes Lob und Dankeschön geht aber auch an alle anderen Schiedsrichter, die bei jedem Spiel vollen Einsatz zeigen und neben ihrem Trikot eine riesige Verantwortung tragen.

Alles über die Aktion und die Gewinner erfährst du hier:  
[www.dfb.de/dankeschiri](http://www.dfb.de/dankeschiri)

